

3.10. 57197

HERM. ANDERS KRÜGER

Kerrebausem 16.10.

Lieber, herzlich verworfene Frau  
Kerrebausem!

Bei der Rückkehr von einer Reise fand  
ich Ihnen inbräutlich gültigen Brief vor. Ich  
habe Ihnen schon vorhin geschrieben, dass mein  
Brief Ihnen beifall gefunden hat. Ob sich  
Ihre guten Wünsche erfüllen werden, weiß  
bei Maria, zum Glück läßt es sich nicht  
sagen. Ich habe die einmal - endlich - den  
Brieffall der "Waisigen", auf den ich traute,  
zu finden, aber die "Waisigen" sind  
ausgefallen, jedoch wie Sie selbst. Die "Waisigen"  
sind Briefgänger "haben mein Verlangen  
sogar erklärt, sie werden die Briefe nicht

vertrauen n. Der "Reisboten" fällt fast,  
dass sie mir nicht viele Tücher schenken  
würden. Es kommt alles so, wie sie es  
wünscht, und der Hauptzweck der Her-  
reise wird prompt aufgenommen.

Sie schreiben mir, damit Sie mir  
nachsehen, wie sehr ich nicht solches  
Ansehen mit Ihrer Unterstützung  
hätte, auf wenn sie auch weiß,  
dass ein Güteil davon auf Rechnung  
Ihrer mir wohlvertrauten Gargant,  
Güte kommt.

Der eigensüchtige Brief hätte  
ich mir ganz beschieden, aber ich fürchte  
mich auf, wenn kein anderer mir wehrt,

Das ist Ihnen gut geht. Und das hoffe ich weiter,  
bezuhrnd für die pifolig aufzunehmenden Festtage,  
die Ihnen zum Besten der besorgten. Was  
Raab, den ich vorgestern besuchte, geht es gar nicht  
gut, möchte Sie Gott vor jeder Krankheit  
bewahren. Ich habe, als ich zum Fürst  
war, meine Tränen über den völlig zu  
gebrauchten Körper (der sich fast noch weissen  
aufweist n. leicht davon begehrt) nicht  
zu rückfallen können.

In aller Verehrung n. in  
sorglicher Erwartung küsse ich Ihnen  
die Hand n. bitte Gott Ihnen Hören,  
Wille Abandessen zu pfücken.  
Saug Ich Herrn. Anders Königs

